

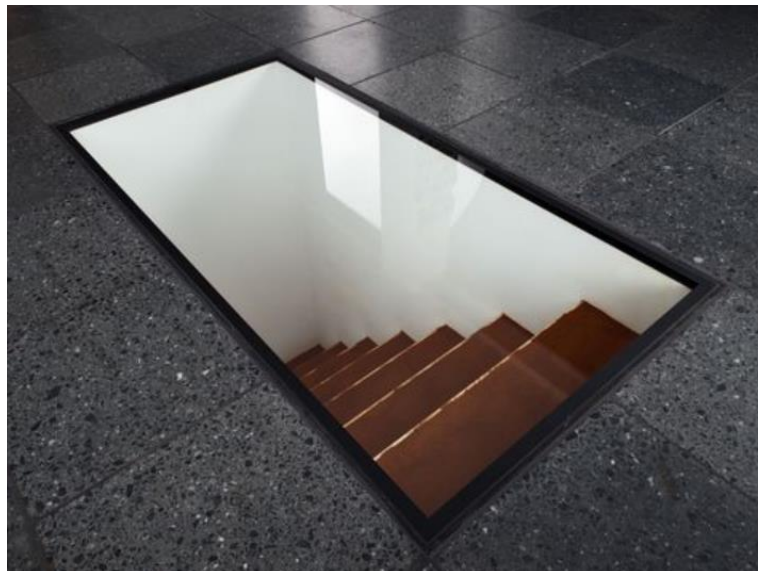
Gedenkgottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2021 in der St. Matthäuskirche

*Eine Kooperation von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Evangelische Akademie zu Berlin
und der Evangelischen Kirchengemeinde in der Friedrichstadt*



Präambel

- A Hüte dich nur, hüte sehr deine Seele, dass du nicht vergisst die Ereignisse, die deine Augen gesehen haben; dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens. Lass deine Kinder und Kindeskiner sie wissen.
- B Unsere wankende Seele nähert sich der Gewalt, die wir nicht vergessen sollen, können und wollen. Ein Gedenkgottesdienst.
- A Meine Seele, mein Herz, mein Verstand nähern sich den Schmerzen der anderen, wollen sie im Herzen halten, das zerspringt. Deshalb bin ich hier.
- B Alle Tage unseres Lebens ... alle Tage können wir das kaum und wissen auch: unsere Erinnerung kann den Schmerz der Opfer nicht fassen.
- A Bitten wollen wir, dass unsere Seele den Schmerz der anderen zu hüten vermag.
- B Hüte dich nur, meine Seele, dass du auch nicht vergisst die Ereignisse, die deine Augen nicht gesehen haben.
- A Wir können ohne Gottes Hilfe die Erinnerung an das Morden und das Überleben nicht halten. Wir bitten Gott, dass wir mit berührbarer, lebendiger Seele unseren und allen Kindern alle Tage in die Augen schauen können.
- B Wir sind berührt und werden gestärkt von den vielen Zeug*innen vor uns, Zeug*innen deines Rechts und deiner Gerechtigkeit. Sie haben dem Vergessen gewehrt. Wir gehen in ihrer Kraft und hoffen auf deinen Geist.
- A Da sind wir: zwischen Schreien und Verstummen. Wir werden still: Befreie uns zum Tun, diesen Tag und alle Tage.
- B Hüte dich nur, meine Seele.



Ps. 83 Wir hören auf die Stimme Israels

- 2 Gott, sei du nicht still!
Schweige nicht und sei nicht ruhig, Gott!
- 3 Denn siehe, deine Feinde lärmen,
deine Hasser erheben das Haupt.
- 4 Gegen dein Volk hecken sie Anschläge aus,
beraten gegen deine Schützlinge.
- 5 Sie sagen: kommt, wir wollen sie ausmerzen, dass sie keine Nation mehr sind,
des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.
- 6 Denn von Herzen beraten sie zusammen,
gegen dich schließen sie einen Bund:
- 7 die Zelte Edoms und die Ismaeliten,
Moab und die Hagariten,
- 8 Gwal und Ammon und Amalek,
Philistien mit den Bewohnern von Tyrus,
- 9 auch Assyrien schließt sich ihnen an,
sie sind ein Arm für die Söhne Lots. Sela
- 10 Mach es mit ihnen wie mit Midian,
wie mit Sisera, mit Jabin am Bach Kischon,
- 11 die vernichtet wurden in En Dor,
Dünger für den Acker wurden.
- 12 Mach ihre Vornehmen wie Orev und Zeev,
wie Sebach und wie Zalmuna alle ihre Mächtigen,
- 13 sie, die sagten: wir wollen uns aneignen
Gottes Wohnung.
- 14 Mein Gott, mache sie wie Staubgewirbel,
wie Stroh vor dem Wind,
- 15 wie Feuer, das den Wald anzündet,
wie eine Flamme, die Berge umlodert.
- 16 Ja, jage sie mit deinem Sturm,
mit deinem Wetter verstöre sie.
- 17 Fülle ihre Gesichter mit Schmach,
dass sie suchen deinen Namen: Ich werde da sein.
- 18 Sie sollen zuschanden und verstört sein auf ewig,
sollen sich schämen und verschwinden.
- 19 Dann werden sie erkennen, dass du – dein Name ist: Ich werde da sein –,
du allein der Höchste bist über der ganzen Erde.

Litanei



© Adobe Stock

Wir gedenken
der Vergessenen, der Verdrängten, der Ermordeten.

Wir gedenken
derer, denen das Leben genommen wurde. Nicht mal ein Grab, nirgends.

Wir gedenken
der Jüdinnen und Juden.

Wir gedenken
der Sinti und Roma.

Wir gedenken
der Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und der Kriegsgefangenen in Europa.

Wir gedenken
der Menschen mit Behinderungen.

Wir gedenken
der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Gewerkschaftler,
aller politischen Gegner des Nationalsozialismus
hier und in anderen Ländern Europas.

Wir gedenken
der Schwulen und Lesben.

Wir gedenken
der als sogenannte Asoziale Verfolgten.

Wir gedenken
der ersten Bibelforscher und Bibelforscherinnen
und aller anderen Pazifisten, der Deserteure.

Wir haben viel versäumt.

Herr, erbarme dich. Amen.

Matthäus 10,26–28.32–33

Fürchtet euch nicht vor ihnen!

Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird,
und nichts geheim, was man nicht wissen wird.

Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht.

Und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können.

Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle.

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.

Wer mich aber verleugnet vor den Menschen,

den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

Fürchtet euch nicht.

Fürchtet euch nicht vor den Mördern.

sie könnten doch nur den Leib töten -
nicht die Seele.

Was für eine Behauptung

Ich fürchte mich vor den Mördern.

Fürchte mich vor dem Abgrund von
Vernichtungswillen und Vernichtung.

Seit Auschwitz ist der Tod nicht mehr derselbe
Menschen können andere in die Hölle jagen, können
Leib und Seele zerstören -
können Gott unglaublich machen

Den Leib töten

Wer war das? Was für Menschen haben das getan?

Keine Ungeheuer. –

Menschen, die uns durch die Kindheit geführt haben -
als Großeltern, als Lehrer.....

uns nah genug – dass wir sie nicht wegrücken können -
keine Ungeheuer, aber ungeheuerlich.

Menschen, die Ur-Opa, Oma oder Onkel waren.....
warum?

Redet im Licht

Heute, wo vieles mühsam ans Licht gekommen ist,
manches dämmt noch -

sehen wir ihre Finsternis,
sehen die Stumpfheit und Kälte trotz aller Bildung,
Wir sehen Enthemmung zum Fürchten,
die Lust bei nicht Wenigen an ihrer Gewalt, -
So muss die Hölle sein.

Heute sehen wir eine Kirche in der Finsternis:
Sie kamen zuhauf, dem Führer zu huldigen,
wollten der alten Judenfeindschaft Erfüllung.
Und wir sehen geschlossene Augen der
Nutznießer*innen
und die Augen derer, die sich fürchteten:
die toten Seelen der Vielen-

Verkündet von den Dächern

Heute, da fast alles an's Licht gekommen ist – sehen
wir:

das unentschuldig Böse,
nicht wieder gut zu machen.

Was vor Gott hätte bestehen können, ist nicht
geschehen.

Wir sind schon im Gericht,

fürchten die Finsternis, die ans Licht gekommen ist;

suchen, tasten nach dem, was vor Gott bestehen
kann;

hören:

Predigt auf den Dächern

Fürchte dich nicht, fürchte dich

Fürchte dich nicht vor dem, was man dir antun kann.

Fürchte nicht deine Unsicherheit,

fürchte nicht deine Phantasie von den Anderen

Fürchte dich davor, kalt zu werden.,
Fürchte dich davor, deine Angst vor dem Leben und
dem Glauben den Juden anzuhängen.
Fürchte dich,
zum Täter,
zur Täterin zu werden.....

Wir fürchten das Vergessen,
die Verführung,
unsere Überheblichkeit

In dieser Furcht müssen wir
von den Dächern predigen

Eine Zu-Mutung. –
Fürchte also, fürchte Gott mehr als die Menschen.
Auch die Toten werden vor dem Feind, wenn er
siegt, nicht sicher sein.
Und dieser Feind hat zu siegen nicht aufgehört.

Uns ermutigen lassen, uns ins Ohr sagen lassen
Jesus bekennen heißt,
den Gott Israels loben und danach tun.
Der Tod hat nicht das letzte Wort
nicht in uns und nicht am Anderen.

Fürbitten

Gott Israels und Vater Jesu Christi,
Wir bitten dich, lass die zerbrochenen und zerstörten Leben der Menschen
in den Lagern nicht in Vergessenheit geraten.

Wir bitten dich für alle Überlebenden und ihre Nachkommen:
hilf ihnen, Worte für das Unsagbare zu finden.

Wir bitten dich, stärke auch in uns das Gedenken.
Lass uns die überhörten Geschichten wahrnehmen.
Unterbrich immer wieder unser umtriebige Leben,
dass wir sie hören

Gott Israels und Vater Jesu Christi
Wir bitten dich, für unsere Kirche,
dass sie auf dein Wort höre und deine Weisungen im Alltag lebe.
Hilf uns, ihre und damit unsere Schuld und Versagen nicht zu verdrängen,
sondern aufzudecken und zu benennen.

Rüttle uns immer wieder wach,
so dass wir von den Dächern rufen,
wo es zu Ausgrenzung in unserer Gesellschaft kommt.

Gott Israels und Vater Jesu Christi
Wir bitten dich für alle, die verzagt sind,
die sich fürchten,
die sich hilflos fühlen
gegenüber dem Wind,
der ihnen entgegen bläst.
Wir bitten Dich für die,
die erschrocken sind
angesichts des vergangenen und des gegenwärtigen Antisemitismus und Rassismus.

Mute uns Proteste zu,
denen wir lieber ausweichen.
Hilf uns, solidarisch zu sein mit bedrohten und verfolgten Menschen.
Lass uns wachsam sein gegen nationale, judenfeindliche und rassistische Gedanken, Worte und Taten.
Prüfe du unser Tun.

Gott Israels und Vater Jesu Christi
Du traust uns mehr zu als wir uns selbst zutrauen,
erinnere uns immer wieder daran.
Für alles, was uns sonst noch bewegt, beten wir in Stille.